



Rolf Häfeli im Kinosaal 5: Lichter und Lautsprecher sind bereits montiert, bald wird der Teppich verlegt. Die Logen im hinteren Teil des Kinosaals sind direkt mit vier Themenzimmern verbunden.

CHRIS ISELI

Das Erlebniszentrum nimmt Form an

Schöffland Der Neubau des Cinema 8 ist im Zeitplan, die Eröffnung ist voraussichtlich im Spätherbst

VON CHRISTINE FÜRST

Die Aussenfassade des neuen Cinema-8-Gebäudes hat bereits ihre Farbe bekommen. Sie erscheint nun in Hellgrau mit dunkelroten Farbelementen. Die Küche für die zwei Restaurants und der «Food Corner» wurde in drei Tagen aufgestellt. Die Hotelzimmer sind bis auf kleine Details fertig. Momentan montieren Arbeiter in den vier neuen Kinosaälen die Konstruktionen für die Leinwände, die bald eingebaut werden. «Wir sind gut auf Kurs, der

Innenbereich nimmt jeden Tag mehr Gestalt an», sagt Geschäftsführer Rolf Häfeli. In den letzten paar Wochen seien im Innenausbau «wahnsinnige Fortschritte» erzielt worden.

Im mexikanischen Restaurant riecht es nach Holz, die letzten Teile eines massiven Holzbodens werden verlegt. In der «First Celtic Lounge» werden gerade dunkle Fliesen gelegt und gefügt. Ab Mitte September will Rolf Häfeli in seiner neuen Bierbrauerei die ersten Brauversuche starten. «Das Bier werden wir aber erst

«Das Bier werden wir erst verkaufen, wenn es den Voraussetzungen entspricht.»

Rolf Häfeli Geschäftsführer

verkaufen, wenn es den Voraussetzungen entspricht», sagt er.

Die Spezialisten installieren nun auch in den Kinosaälen die Lautsprecherboxen, Lichter und die ganze Tontechnik. Einige Säle sind bereits mit dunklem Teppich ausgestattet, der Leimduft liegt noch in der Luft. Auch die Logen, wo dereinst elektronisch verstellbare Luxus-Sessel zu stehen kommen, sind beinahe fertig.

Vier Logen führen direkt in Hotelzimmer, die nach unterschiedlichen Themen gestaltet werden. Mehr will Rolf Häfeli

noch nicht dazu sagen. Klar ist: Er konnte die Innenarchitekten der Europapark-Hotels gewinnen und der ganze Besuch im Cinema 8 «soll ein Erlebnis unter einem Himmel werden.» Wann das neue Schöffler Erlebniszentrum eröffnet wird, will Rolf Häfeli ebenfalls noch nicht verraten. Angekündet hat er vor einigen Wochen «im August plus 88 Tagen». «Wenn weiterhin alles gut läuft, kann ich diese Ankündigung einhalten», sagt er. Am 8. Oktober will er das Datum definitiv bekannt geben.

DJ Bobos Mutter tritt als Sigristin zurück

Kölliken Über drei Jahrzehnte war Ruth Baumann Sigristin. In dieser Zeit hat sie viel erlebt.

VON NORA BADER

Über drei Jahrzehnte lang war Ruth Baumann fast täglich in der Kirche in Kölliken anzutreffen. Und dies, obwohl sie sich selber nicht als strenggläubig bezeichnet. Aber ihren Job als Sigristin übte sie mit viel Herzblut aus. Das spürt man beim Gespräch auf der Kirchenbank heraus. Nun gibt Ruth Baumann ihr Amt ab. «Es ist einfach an der Zeit», sagt die 69-Jährige.

Wie es kam, dass Ruth Baumann Sigristin wurde: Die gelernte Floristin wollte nach einer etwas turbulenten privaten Zeit einen Neuanfang wagen. Neben der Arbeit als Sigristin war sie stets weiterhin als Floristin tätig. So waren etwa die Blumenkränze an Beerdigungen oft von ihr selber angefertigt worden. Im Sigristenverband gab Ruth Baumann Kurse für Blumenschmuck in Kirchen. «Das Auge macht eben mit. Die grössten Blumen müssen immer zuunterst stehen.»

Blumen und Glocken

Die Blumen waren Ruth Baumann besonders wichtig. Aber nicht nur die diese: «Ich mochte schon immer Kirchenglocken. Das Geläut fasziniert mich. Es sind die Glocken, die mich zur



Auf diesem Platz zuhinterst in der Kirche sass Ruth Baumann während 30 Jahren an Gottesdiensten.

Kirche gezogen haben», sagt Ruth Baumann. Diese hat sie viele Jahre per Knopfdruck geläutet - etwa sonntags zwischen sieben und neun Uhr, stündlich. Die manuelle Einstellung der Kirchenglocken wurde erst bei der Renovation durch eine Vollautomatik ersetzt und entlastete ihre sonntägliche Arbeit.

So kam es, dass Ruth Baumann die Kirchenglocken in den letzten Jahren nur noch einmal im Jahr von Hand in Schwung gesetzt hat. Nämlich dann, wenn es hiess, das alte Jahr aus- und

das neue einzuläuten. Ruth Baumann verbrachte die Jahreswechsel jeweils mit ihren Liebsten in der Kirche. Einmal froh die Kirchenglocken. «Mit einer Rechaudkerze habe ich die Rädchen der Uhr wieder aufgetaut», erinnert sich Ruth Baumann. Sie sei dafür nachts in den Turm hinaufgestiegen.

Erlebt habe sie überhaupt sehr viel. «Ich könnte diverse Müsterchen erzählen.» Es habe Leute gegeben, die Fahnen am Turm aufhängten, welche sich dann um die Kirchenglocken wickelten. «Viel zu tun hatte ich oftmals nach Hochzeiten. Wenn die Leute Blumen auf den Kirchenboden streuten und alle darübergingen, musste das wieder geputzt werden.» Beerdigungen hat sie über 400 erlebt und in ihrer Amtszeit mehrere Pfarrer wie auch Organisten kommen und gehen sehen.

Vor eine grosse Herausforderung haben sie die Weihnachtsbäume gestellt. «Einmal galt es, einen Vier-Meter-Baum in die Kirche zu tragen.» Zum Kerzlianzünden half ihr jeweils das Ehepaar Messer, ihre Stellvertreter. Man brauchte dazu immer eine Leiter. Und: Einmal sei eine Maus in den Gottesdienst marschiert. Mit Fallen konnte sie nicht gefangen werden, der Hund der Nachbarin habe diese Aufgabe dann übernommen. Schneeschaufeln musste die Sigristin auch, heute tut dies der Gärtner.

Eigentlich habe sie alles gerne gemacht, was zur Arbeit als Sigristin dazugehört, ausser Kirchenbänke putzen. So oder so: «Es war schon auch ein we-

nig meine Kirche und es waren auch irgendwie meine Kirchenglocken», sagt Ruth Baumann und lächelt bescheiden.

Die vielen kleinen Dinge

«Was mein schönstes Erlebnis war, kann ich nicht sagen.» Vielmehr seien es kleine Dinge gewesen, die ihren Alltag als Sigristin bereichert hätten, so Ruth Baumann. Zur Arbeit kam sie übrigens früher mit dem Töffli. Denn gleich um die Ecke lag die Kirche nicht. Ruth Baumann lebt noch immer im Bauernhaus, in dem sie aufgewachsen ist und in dem sie auch ihren Sohn René - DJ Bobo - aufgezogen hat. «Wenn ich nicht mehr als Sigristin arbeite, werde ich auch wieder mehr Zeit mit ihm und der Familie verbringen können», freut sich Ruth Baumann. Und: «Ja, ich gehe auch an seine Konzerte.» Anfangs sei es nicht so einfach gewesen, von allen Leuten immer darauf angesprochen zu werden.

Was hat die langjährige Sigristin sonst so vor mit ihrer neu gewonnenen Freizeit? «Mein Ziel ist es, so gut es geht, Wandern zu gehen.» In der Kirche werde sie wohl nicht mehr so oft anzutreffen sein wie bisher. «Ich finde meinen Frieden auch gerne in der Natur.»

Am 7. September wird Ruth Baumann in einem Gottesdienst verabschiedet. Danach gibt es einen Apéro in der Arche. Sie hat sich gewünscht, dass die Schlüssel zur Kirche ihrer Nachfolgerin Gabi Schacher persönlich zu überreichen.

Suhrental

Reitnau ist gegen Hochwasserschutz im Suhrental

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau hat den Gemeinden die umfassenden Unterlagen betreffend Bauprojekte für das Hochwasserrückhaltebecken in Staffelbach sowie den Teilausbau der Suhre zugestellt. Betroffen sind die Gemeinden Attelwil, Reitnau, Moosleerau, Staffelbach, Schöffland, Hirschthal, Muhlen, Oberentfelden, Unterentfelden, Suhr, Buchs, Aarau und Triengen. In diesem Raum soll die Suhre revitalisiert werden und vor Staffelbach ist ein Hochwasserrückhaltebecken geplant. Gleichzeitig ist im Gebiet eine moderne Melioration geplant. Für das Hochwasserrückhaltebecken und die Renaturierung müssten Flächen bereitgestellt werden. Die totalen Kosten für Hochwasserschutz, Revitalisierung und Melioration belaufen sich auf 50,1 Millionen Franken.

Der Gemeinderat Reitnau hat nebst Vorschlägen zur Verbesserung des Abflusses der Fliessgewässer und in Bezug auf die Zusammenkunft mit den Landwirten und betroffenen Landeigentümern folgende Stellungnahme an das Departement abgegeben: «Der Gemeinderat stützt die Anliegen der Landwirtschaft betreffend den immensen Verlusten an Fruchtflächen und spricht sich deshalb gegen das Projekt Regionaler Hochwasserschutz Suhrental aus. Es muss das Ziel sein, Landverluste durch den Hochwasserschutz möglichst zu vermeiden.» (AZ)